

nördlichen Völker, aus Norwegen, Schweden und Dänemark — die sich im J. 911 daselbst niederließen.

So auch die Longobarden \*). Sie waren aus Norddeutschland nach Oesterreich und Ungarn gekommen, fielen von da aus in Italien ein, eroberten die nach ihnen benannte Lombardei (Mailand, Genua, Venedig, nebst dem Kirchenstaate) stifteten hier das Longobardische Reich, und führten daselbst das Lehnwesen ein, indem die Heerführer ihren Truppen die eroberten Länder zu ihrem lebenslänglichen Nießbrauche unter der Bedingung überließen, daß sie, als Vasallen, oder Lehenträger, zum Kriegsdienste verpflichtet seyn, und, beim ersten Aufrufe, sich treu und männiglich zum Heerbanne stellen sollten. Diese Lehen wurden in der Folge erblich, wie unsre Mecklenburgischen Lehn- und Bauerngüter. In die von den Longobarden verlassenen Länder Norddeutschlands hinwiederum zogen aus Rußland, Preußen und Polen slavische Völkerschaften ein, zu denen auch die Obotriten und Wenden, die Stammväter der eingebornen Pommeraner und Mecklenburger, gehören.

#### M u h a m e d.

Muhammed d. h. der Ruhmwürdige, Sohn des Abdallah, eines unvermögenden Kaufmannes, und der Aminah, einer gebornen Jüdin, von Vaters wegen aus dem uralten und edelsten arabischen Stamme der Koreischiten entsprungen, ward um das Jahr 580 nach Chr. zu Mekka geboren. Schon als Kind verlor er seine Eltern, und ward  
von

\*) Die Longobarden haben ihren Namen entweder von den langen (Helle) Barden — Spießen mit einem Beile — wodurch sie sich vor andern auszeichneten, oder auch von der langen Börde, dem fruchtbaren Landstrich, an beiden Seiten der Elbe, zwischen dem Lüneburgischen und Magdeburgischen, wo sie ursprünglich wohnten.